



# SENDER

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 10

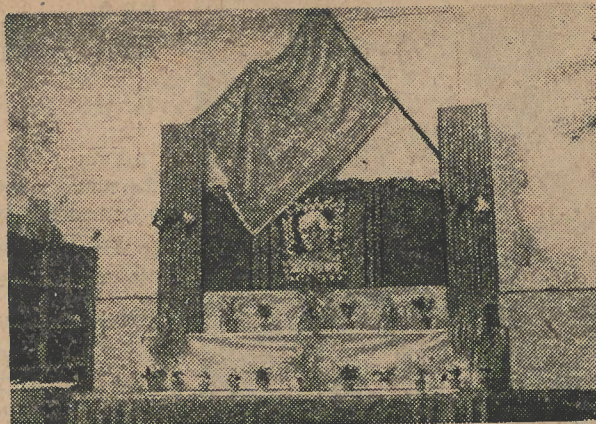
16. März 1955

Jahrgang 7

Preis 5 Pfennig

Die Kolleginnen und Kollegen der Kst. 602 (Versand) wollen ihren Erfolg im Kampf um die Erringung der Wanderfahne mit Abteilungen der Verwaltung noch vergrößern und fordern alle auf, sich ebenfalls am Wettbewerb zu beteiligen.

Unser Wahlspruch: **Strengste Sparsamkeit! Gute kollektive Zusammenarbeit!**



Zur Nachahmung empfohlen!

## Wie wir gemeinsam unsere Aufgabe meistern werden

Das lehrt uns das Beispiel der Gen. Inge Wolters in der Preßfertigung. Inge Wolters hat die Koll. Rase zum Wettbewerb herausgefordert. (Siehe WF-Sender vom 23. Februar 1955.) Beide wollen erreichen, daß nur fehlerlose Stücke von der Vorkontrolle an die Gütekontrolle geliefert werden.

Das ist die Methode des Selbstprüfens, das heißt, eine einwandfreie Arbeit abzuliefern und so selbst die Verantwortung für eine Arbeit übernehmen. Es liegt aber noch eine tiefere Bedeutung in diesen Wettbewerben. Sie haben eine hohe politische Bedeutung im Kampf gegen die Pariser Verträge. Der Kampf gegen die Pariser Verträge kann von jedem einzelnen geführt werden.

Die Voraussetzung dafür sind uns in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat, in unserer DDR gegeben. Jeder Kollege, ganz gleich auf welchem Posten er steht, sollte sich überlegen, wie er dazu beitragen kann, wie sein Beitrag für den Frieden und den Wohlstand der Menschen aussehen soll, damit er in der Zukunft vor seinen Kindern bestehen kann.

Es gibt viele Möglichkeiten. Eine der wichtigsten ist, den Schutz unserer DDR, unserer Wohnungen und unserer Betriebe zu übernehmen. Das kann einmal geschehen, indem er in die Volkspolizei eintritt oder den Kampfgruppen beiträgt.

Eine weitere Notwendigkeit besteht darin, sich aktiv an der politischen Aufklärungsarbeit im Demokratischen Sektor und in Westberlin zu beteiligen, dazu muß man sich aber über die gegenwärtige politische Lage informieren.

Es gibt aber auch in unserem Betrieb, an jedem Arbeitsplatz viele Möglichkeiten, unsere DDR weiter zu festigen, indem wir entsprechend den Forderungen des 21. Plenums alle darauf achten, daß Mißstände nicht nur diskutiert, sondern beseitigt werden, daß alle Reserven ausgeschöpft werden, um im Jahre 1955 wirtschaftliche Erfolge zu erringen, die alle bisher dagewesenen in den Schatten stellen. Damit geben wir den Werktätigen in Westdeutschland ein Beispiel, wozu die Werktätigen in der Lage sind, wenn ihnen die Betriebe selbst gehören.

Immer wieder stellt man fest, daß viele Kollegen noch nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Bereit zur Tat sind diese Kollegen alle, aber die „objektiven Schwierigkeiten“ sind da und sie müssen erst beseitigt werden, meinen die Kollegen.

Kollegen und Kolleginnen, anfangen muß jeder selbst; die dabei auftauchenden Schwierigkeiten sollte man öffentlich in der Wandzeitung und im WF-Sender anprangern, denn die Erfahrungen haben gezeigt, daß sie dann schnell und unbürokratisch

überwunden werden. Alle Kollegen können auf diese Art bei der Kontrolle helfen. Aber anfangen muß man. Jeder sollte also mit diesem Bewußtsein sofort darangehen, von Frau zu Frau, von Mann zu Mann, mit seinen Nachbarn am Arbeitsplatz einen Wettbewerb abzuschließen.

Auch 1954 wurden die Erfolge erst errungen, als die Kollegen angefangen haben, so den Kampf zu führen. Ich denke dabei an die Genossin Marta Maya aus dem Aufbau. Hier haben die Kolleginnen auch nicht nach den objektiven Schwierigkeiten gefragt. Diese ließen sich in der folgenden Zeit alle beseitigen. Eine andere Methode wird in der Kathode mit dem persönlichen Spiegel oder mit der Arbeit des Normenkollektivs angewandt. (Siehe Seite 4.)

Ich höre euch sagen, aber ich, was soll ich tun? Den Wettbewerb beginnen, und zwar mit dem gegenwärtigen Arbeitszustand.

- Als Grundlage dient:
- die niedrigste Ausschussquote und der bisher niedrigste Materialverbrauch;
  - die höchste, bisher mögliche Produktion;
  - die durchschnittliche Ausfall- oder Wartezeit;
  - keine Bummelstunden.

Diese Grundlage wird planmäßig täglich, wöchentlich oder monatlich verbessert, natürlich bei bester Qualität.

Selbstverständlich werden dabei Mängel auftauchen, die euch hemmen, aber hier wird dann wie oben beschrieben, öffentlich kritisch verfahren werden.

Die Wirtschaftsfunktionäre, vom Meister und seinem Stellvertreter angefangen, bis zu den Direktoren der drei Bereiche und der Werkleiter haben die Aufgabe, täglich mit den Kollegen am Arbeitsplatz zu sprechen, sich die Schwierigkeiten erklären zu lassen und sie zu beseitigen.

So leiten, heißt von den Werktätigen

lernen und die Werktätigen lehren und somit den Erfolg sichern. In jeder Beratung der Wirtschaftsfunktionäre und der Gewerkschaft ist nötig, daß ein Tagesordnungspunkt sich mit den Schwierigkeiten im Wettbewerb befaßt und Termine, Maßnahmen und Verantwortliche festgelegt werden, um schnell und unbürokratisch diese Schwierigkeiten zu beseitigen.

Um welche Dinge ist der Kampf jetzt bei uns im Werk zu führen?

I. Ausschussenkung noch mehr als bisher. Der Ausschuß ist unsere größte Reserve, wenn wir ihn verringern, gewinnen wir gleichzeitig Material und erhöhen die Produktion.

II. Gleichmäßiger Planablauf in allen Abteilungen. Seit Monaten gehen die Bemühungen der Werkleitung darum. Kollege, deine öffentliche Kritik über die Mängel im Planablauf wird helfen, schneller die Mißstände auch in deiner Abteilung zu beseitigen.

III. Verbesserung der Abrechnung der Abteilungskostenrechnung als Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Es ist für den Erfolg aber wertlos, wenn zum Beispiel die Teilefertigung, trotz mehrfacher Bemühungen, ihre Abteilungskostenrechnung vom Dezember 1954 am 3. März 1955 erhält.

Wenn diese Wettbewerbe auf das ganze Werk ausgedehnt werden, werden die wirtschaftlichen Erfolge die DDR festigen und zu weiteren Erfolgen führen.

Diesen wirtschaftlichen Dingen ist besonders während der Parteiwahlen im März und April große Aufmerksamkeit zu schenken. Jeder Genosse muß das hier Gesagte zu seinem Arbeitsprogramm hinzufügen.

Mit dem Stand unseres Wettbewerbes, mit dem Stand unserer Planerfüllung wird sich zeigen, wie es unsere Genossen verstanden haben, alle Kollegen mitzureißen. Der Wettbewerb von Mann zu Mann, den die Genossin Wolters und die Kollegin Rase begonnen haben, muß in unserem ganzen Werk eine Selbstverständlichkeit werden, damit beweisen wir die Verbundenheit zu unserem volkseigenen Betrieb, zu unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Wenn jeder Genosse in seiner Abteilung den Kollegen ein Beispiel gibt, dann erfüllen wir die Beschlüsse unserer Aktivtagung, dann lösen wir die Aufgaben die uns das 21. Plenum des ZK gestellt hat.

Kurt Rausch

## An der Spitze ein Mädchen!

Junge Facharbeiter mit ihren Eltern hatten sich am Sonnabend, dem 12. März 1955, im Säulensaal unseres Kulturhauses versammelt, um in einer Feierstunde die Freisprechung zum Facharbeiter festlich zu begehen. 71 Lehrlinge hatten sich zur Facharbeiterprüfung gestellt, darunter 28 Mädchen. Bedauerlicherweise bestanden vier Lehrlinge die Prüfung nicht und müssen nun ein halbes Jahr nachlernen, während die übrigen 67, darunter alle Mädchen, ihre Lehre mit Erfolg abschließen konnten.

In seiner Ansprache unterstrich der Werkleiter die erfreuliche Tatsache, daß diese jungen Facharbeiter nicht nur am Schraubstock, Reißbrett und Schreibtisch ihre älteren Kollegen im Kampf um die Planerfüllung unterstützen werden, sondern daß sie Seite an Seite mit den anderen den Volkskampf gegen die Pariser Verträge führen werden. Neben den guten Lernergebnissen haben sie bereits alle als Lehrlinge am gesellschaftlichen Leben unseres Volkes, sei es als Erntehelfer, beim Nationalen Aufbauwerk, als Wahlhelfer anlässlich der Volkswahlen oder in Westberlin bei den Senatswahlen, mitgewirkt. Damit bringen sie ihren Dank zum Ausdruck gegenüber ihrem Staat, dem Staat der Arbeiter und Bauern, der es ihnen ermöglichte, sich zum Facharbeiter zu qualifizieren.

Voller Stolz nahmen die Jungen und Mädchen ihren Facharbeiterbrief, ihre Zeugnisse sowie die Glückwünsche der Ausbildungsleitung, FDJ, BGL und Werkleitung entgegen. Einem großen Teil von ihnen wurden für besonders gute Leistungen Bücher und Rechenschieber als Prämien überreicht. Drei der Mädchen werden wegen ihrer besonderen Leistungen zur Ingenieurschule delegiert.

Über alle hinaus aber ragte der Lehrling Inge Buller. Sie bestand ihre Prüfung mit Auszeichnung. Von 11 zu prüfenden Fächern erreichte sie neun Noten „sehr gut“. Inge Buller aber wohnt in Storkow. Wenn andere noch schliefen, war sie schon

auf dem Weg zur Lehrwerkstatt, darum muß man ihr auch von dieser Stelle aus noch einmal herzlich gratulieren. Für ihre guten Leistungen konnte ihr ein Diplom der Regierung überreicht werden. Neben Rechenschieber und Buchprämie erhält sie eine 14tägige kostenlose Urlaubreise und 100,- DM als Prämie. Auch ihr Weg führt zur Ingenieurschule. Wir wünschen ihr weiterhin vollen Erfolg!

Allen unseren Mädchen und Jungen aber, die sich noch in der Ausbildung befinden, rufen wir zu: Nehmt euch ein Beispiel an Inge Buller, lernt und schafft wie sie für eure und eures Volkes Zukunft!

Müller, Werkleiter

## Ich verspreche es Dir

Von unserer Kollegin Praawitz

Mutter, sprach Peter mit seinen zehn Jahren und sah mir ernst in die Augen.

Mutter, sprach er, heut hab ich erfahren, daß manche Menschen nichts taugen. Sie schreien und schimpfen mit allen herum, weshalb solch häßlich Gebahren?

Sag, Mutter, kann ich, wenn ich auch klein, helfen, daß immer Frieden wird sein? Und wenn ich dann groß, ich verspreche es dir, will stets für den Frieden ich streiten.

So helfe ich heut und zu jeder Zeit den Weltfrieden bereiten!

## Kollege Dietzel und die Partei

„Mit der Einführung unserer 10-Minuten-Bewegung haben wir die Verbundenheit zu unserer Arbeiter-und-Bauern-Regierung zum Ausdruck gebracht und ich bin stolz darauf, daß ich bei meinen Kollegen bis auf wenige Ausnahmen auf vollstes Verständnis für die Neuerung gestoßen bin. Spricht es doch für ein gutes Bewußtsein und für eine gute Einstellung zur Arbeit, das unsere Kollegen heute schon haben. Umbauten und Reparaturzeiten gaben der Brigade nicht die Möglichkeit, die Gitterschneiderinnen über die gesamte Arbeitszeit voll zu beschäftigen. Wir besprachen deshalb eines Tages dieses Problem und ich machte den Vorschlag, die Maschinen laufend der anderen Schicht zu übergeben. Maßgebend bei der Durchführung waren für mich die ewigen Planungsfehler der über unserer Abteilung liegenden Stellen auszubügeln und die Ausfallzeiten in meiner Brigade zu reduzieren. Wir sparen täglich 20 Minuten Arbeitszeit ein, die in der Vergangenheit nutzlos verdröbelt wurden. Diese 20 Minuten kostbare Maschinenkapazität bedeutet, daß täglich 800 bis 1000 Gitter mehr anfallen. Ein jeder wird mir recht geben, wenn ich sage, daß das ein entscheidender Faktor zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten ist.“

Das sind Worte, die der Kollege Dietzel im Auftrag des Kollegen Dyas auf der Delegiertenkonferenz sprach. Er selbst rief dann allen Kollegen zu, daß die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterklasse und ihrer Organisationen die Schaffung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokrati-

beit mit den Kollegen die Genossen des Betriebsschutzes sechs weitere Kandidaten für unsere Partei gewonnen. Hier zeigt es sich, daß das Vertrauen zur Regierung und zur Partei bei unseren Kollegen von Tag zu Tag wächst.

In der Zeit vom 1. März bis 17. April 1955 findet auch in unserem Betrieb die Neuwahl der Parteileitungen unserer Betriebsparteiorganisation statt. Sie findet statt in einer Situation der Verschärfung der internationalen Lage und der Verstärkung des Kampfes um die Sicherung des Friedens und unseres friedlichen Aufbauwerkes.

Von dem deutschen Volk — insbesondere von der deutschen Arbeiterklasse — fordert diese Lage einen breiten machtvollen Kampf zur Beseitigung der Pariser Verträge zu führen.

Die Genossen der Parteigruppen der Abteilungen Kathode, Dispatcher und des Betriebsschutzes wählten in der vorigen Woche ihre Gruppenorganisatoren und Stellvertreter. Sie berieten dort, wie sie ihre Arbeit und die Arbeit mit den Kollegen ihrer Abteilung verbessern und die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben lösen können.

Diese Versammlungen wiesen aber alle einen entscheidenden Mangel auf. Sie wurden nicht vorher mit allen Kollegen der Abteilungen vorbereitet, so daß die Vorschläge und Anregungen der Kollegen zur Verbesserung der Parteilinie sowie zur Lösung der wirtschaftlichen Fragen in den Abteilungen nicht beraten und berücksichtigt wurden.

Die Kollegen unseres Betriebes haben uns als Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

## Unsere Planerfüllung am 14. März 1955

Das Soll betrug 44,4 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	43,3 Prozent
Bildröhre:	29,3 Prozent
Spezialröhre:	39,1 Prozent

schen Republik ist und forderte, alle Kraft dafür einzusetzen, daß diese Macht immer mehr gestärkt und gefestigt wird. Das ist kein Einzelfall.

Viele Kollegen unseres Betriebes haben bewiesen, daß sie bereit sind, am Kampf gegen die Pariser Verträge und verbrecherischen Absichten der Adenauer-Regierung, einen neuen Krieg zu entfachen, aktiv teilzunehmen.

So stellten sich viele Kollegen zur Aufklärungsarbeit während der Volkswahlen und der Senatswahlen in Westberlin zur Verfügung und vertraten dort die Politik unserer Regierung und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Hier zeigte sich ihr Vertrauen zur Regierung und zur Partei.

Viele Kollegen überlegen sich täglich, wie sie in ihren Abteilungen die Mängel und Schwächen in der Produktion durch Verbesserungsvorschläge überwinden helfen können.

Der Kollege Dietzel bat auf der Delegiertenkonferenz um seine Aufnahme in unsere Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Desgleichen haben durch ihre gute politische Ar-

listischen Einheitspartei Deutschlands zu unserer Arbeit sehr viel zu sagen. Sei es über die Arbeit mit den Menschen oder über die Erhöhung und Steigerung der Arbeitsproduktivität im Betrieb.

Eine weitere Anzahl von Anträgen zur Aufnahme als Kandidat in unsere Partei zeigen uns doch, daß die Kollegen Vertrauen zu unserer Partei haben und daß es an uns liegt, dieses Vertrauen immer weiter auszubauen und den ständigen Kontakt zwischen Genossen und Kollegen zu verstärken.

Unsere Kollegen sind interessiert daran, daß die Pariser Verträge beseitigt werden, daß durch die Verbesserung der Arbeit in den Abteilungen eine höhere Arbeitsproduktivität erreicht wird und damit ihre Lebenslage sich ständig verbessert.

Deshalb kommt es darauf an, in der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen mit allen Kollegen über die Bedeutung der Wahlen zu sprechen, auf ihre Vorschläge und Kritiken zu hören und somit die enge Verbundenheit zwischen Partei und Arbeiterklasse weiter zu verstärken.

Erich Krüger

## Wir gehen aufs Land

Am 26. Februar 1955 ratifizierte der Bonner Bundestag die Verträge von Bonn und Paris. Das ist ein Schritt, den wohl kein Deutscher billigt. Es ist Sache eines jeden friedliebenden Menschen, dafür zu kämpfen, daß die Verträge nicht verwirklicht werden, damit Deutschland wieder ein einheitliches wird. Um den Kampf gegen das Schandwerk zu unterstützen, verpflichten wir uns als Industriearbeiter aufs Land zu gehen und alles zu tun, um dort schnell Traktorist zu werden.

Das soll unsere Antwort gegen das Schandwerk Adenauers sein. Der Ruf unserer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse, Industriearbeiter aufs Land, muß verwirklicht werden, um den Aufbau der Landwirtschaft schneller voran zu treiben, damit wir unseren Lebensstandard vorzeitig erhöhen und den Kampf für ein friedliebendes, einheitliches Deutschland siegreich beenden.

Günter Bandelow  
Walter Krause  
Kost. 277





Herbert Otto, 1. Vorsitzender

Kollege Otto ist seit dem 1. Dezember 1953 in unserem Werk beschäftigt. Nachdem er als Schichtmeister im Rundfunkröhrenprüfstand gearbeitet hatte, wurde er Beauftragter für die Massenbedarfsgüterproduktion. Seit 1945 ist der Kollege Otto in der Partei der Arbeiterklasse organisiert

# Die neue Betriebsgewerkschaftsleitung hat sich konstituiert

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von der Betriebsdelegiertenkonferenz und veröffentlichten die gewählten Mitglieder der Betriebsgewerkschaftsleitung.

In der ersten Sitzung der BGL wurden den Mitgliedern ihre Aufgabengebiete übertragen. Nachstehende Arbeitsaufteilung wurde vorgenommen:

Name	Vorname	Funktion	Kst.	Telefon
Otto	Herbert	1. Vorsitzender	341	II/104
Eichler	Charlotte	2. Vorsitzende und Arbeit und Löhne	341	II/104
Dietzel	Paul	Kulturelle Massenarbeit	341	I/101
Dahlke	Elli	Rat der Sozialversicherung	341	I/101
Thiesies	Margarete	Kassiererin	341	I/172
Grunow	Gerhard	Schulung	563	II/186
Fischer	Vera	Kader	015	II/165
Hesse	Georg	Ferienkommission	057	I/161
Thiele	Erna	Wohnungskommission	435	I/119
Bergatt	Ernst	Arbeitsschutz	275	II/205
Dyas	Hans	Aktivistin- und Wettbewerbsbewegung	551	II/234
Spilger	Fritz	Rationalisatoren- und Erfindungswesen	532	II/159
Walther	Hans	Arbeit unter den Kindern	422	II/361
Kalmutzke	Käte	Arbeiterkontrolle	058	I/185
Gregortz	Irma	Küchenkommission	437	II/373



Charlotte Eichler, 2. Vorsitzende

Die Kollegin Eichler arbeitet seit 1949 in unserem Werk. Zuerst als Messerin, dann in der Rundfunkröhrenpumpe als Vorarbeiterin und dann als Brigadierin. 1952 wurde sie Aktivistin, 1953 in die BGL gewählt, 1954 wurde sie Kandidat der SED und Volkskammerabgeordnete

## Arbeitsentschließung der Betriebsgewerkschaftsleitung

Nach der Ratifizierung der Pariser Verträge im Bonner Parlament gilt es, für jeden Gewerkschafter — nun erst recht — die Deutsche Demokratische Republik, das feste Bollwerk des Friedens und der Demokratie in Deutschland, politisch und ökonomisch zu stärken.

Ihre Sicherung gegen alle feindlichen Anschläge ist die Pflicht aller Mitglieder des FDGB.

Der Kampf um die Beseitigung der Pariser Verträge muß jetzt mit aller Kraft geführt werden. Hierzu ist es notwendig, eine breite Aufklärungsarbeit zu entfalten. Das gilt besonders für Westberlin und Westdeutschland. Die Einsätze in unserem Patenbetrieb Lorenz in Tempelhof und der Austausch von Delegationen zwischen unserem Werk und den Hamburger Betrieben Valvo und Röntgen-Müller müssen noch besser organisiert und auch verstärkt werden.

Für die Arbeiterklasse kann es morgen kein besseres Leben geben, wenn sie nicht heute durch ihre Arbeit und ihren Kampf die notwendigen Voraussetzungen dafür schafft.

Zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht und zur weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft, und damit zur ständigen Hebung des Lebensstandards unserer Bevölkerung ist es zur Verwirklichung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus notwendig, einen entschiedenen Kampf für eine raschere Steigerung der Arbeitsproduktivität, für ein konsequentes Sparsamkeitsregime, für die Rentabilität des Betriebes und für eine allseitige Senkung der Selbstkosten zu führen. Die Gewerkschaften sind Schulen der Demokratie und des Sozialismus. Sie erziehen ihre Mitglieder zu einem hohen Klassen- und Staatsbewußtsein, zu Kämpfen für den Frieden und die demokratische Einheit Deutschlands und für Durchsetzung der ökonomischen Politik der Regierung und der Partei der Arbeiterklasse. Um die vor der Gewerkschaft stehenden politischen und ökonomischen Aufgaben erfolgreich lösen zu können, und zur Stärkung der Organisation stellt die Delegiertenkonferenz der neuen BGL folgende Aufgaben:

- Zur Hebung des politischen Niveaus aller Gewerkschaftsmitglieder ist für die Bildungsabende jeweils ein Quartals-Themenplan zu erarbeiten. Der Themenplan muß eine solche Gliederung aufweisen, daß neben grundsätzlichen Fragen die Tagesprobleme geklärt werden können. Termin: Jeweils acht Tage vor Quartalsbeginn. Verantwortlich: Leiter der Schulungskommission.
- Für die Entfaltung der kulturellen Massenarbeit ist ein Plan zu erarbeiten. Es muß erreicht werden, daß die Gewerkschaft zum Träger der gesamten Kulturarbeit im Betrieb wird. Die gesamte kulturelle Massenarbeit muß mit den Produktionsaufgaben unseres Betriebes auch verbunden sein.
  - Die ideologische und politische Aufklärungsarbeit. Durch Schulung der Kulturfunktionäre auf ihre Aufgaben und die Durchführung von Vorträgen, die das Ziel haben, die politische Aktivität zu entwickeln und das Klassenbewußtsein unserer Kollegen zu stärken.
  - Die Erhöhung der fachwissenschaftlichen Kenntnisse der Werkstätten. Das gilt besonders durch die Produktionspropaganda zu erlangen.

Die großen Produktionserfolge und Neuerungen, sowie Wettbewerbsergebnisse gilt es zu popularisieren.

c) Die künstlerische Tätigkeit der Werkstätten ist breiter zu entwickeln.

Dazu ist die Patenschaft mit dem Metropol-Theater und des Zentralhauses der Jungen Pioniere stärker als bisher zu benutzen. Insbesondere muß der Entwicklung eines Betriebskultur-Ensembles mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Termin: 25. 3. 1955

Verantwortlich: BGL-Funktionär für kulturelle Massenarbeit.

- Zur Verbesserung der Arbeit in den Organisationsbereichen der BGL ist ein Organisationsplan kollektiv mit den AGL zu erarbeiten. Dieser Plan soll beinhalten:
  - Kommissionsweise Aufteilung der Arbeit bei gleichzeitiger Festlegung der Verantwortlichkeit;
  - Form und Inhalt der Anleitung der AGL und Gruppen;
  - Beschlußfassung und Kontrolle der Beschlüsse usw.

Termin: 18. 3. 1955

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender

- Die Auseinandersetzung mit den politischen Tagesfragen und mit wirtschaftlichen Problemen in den Gruppenversammlungen und am Arbeitsplatz weckt ein breites Interesse bei allen Werkstätten zur politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in der DDR. Aus diesem Grunde wird von der BGL die tägliche Argumentation in den Gruppen organisiert. Gleichzeitig beteiligt sich die BGL und die AGL an der Durchführung der organisatorischen Aufklärungsarbeit in Westberlin.

Termin für den Beginn: 18. 3. 1955

Verantwortlich: 2. BGL-Vorsitzender.

- Bei der Durchführung der Gewerkschaftsgruppenversammlungen und Produktionsberatungen verpflichten sich alle Funktionäre der neuen BGL, nach einem Plan den Gruppen Anleitung und Unterstützung zu gewähren. Termin: 18. 3. 1955

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

- Der BKV ist das Gesetz des Betriebes. Die Gewerkschaft muß unduldsam für Einhaltung dieses Gesetzes sorgen. In der weiteren Arbeit, vor allem im Monat März bis zum Abschluß des BKV 1955, ist der Schwerpunkt auf konkrete termingebundene und demzufolge kontrollierbare Verpflichtungen zur Steigerung und zur Verbesserung der Produktion zu legen. Das soll auch für die zukünftige Arbeit bezüglich des BKV gelten. Termin: 7. 3. 1955

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender

- Der Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um strengste Sparsamkeit und gegen den Ausschuß führen wir am erfolgreichsten, wenn wir ihn zum Inhalt des sozialistischen Wettbewerbs machen und den sozialistischen Wettbewerb organisieren. Die Hauptaufgabe der Gewerkschaft ist die Mobilisierung aller Kollegen für den Wettbewerb von Mann zu Mann nach dem Vorbild unserer Kolleginnen Wolters und Rase in der Prestellertfertigung und von Brigade zu Brigade. Die Arbeit der Wettbewerbskommission ist zu verbessern. Ihre Arbeit hat sich insbesondere auf die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zu konzentrieren.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

- Dem vorbeugenden Gesundheitsschutz ist mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Es muß genau untersucht werden, in welchen Abteilungen die Erkrankungen besonders hoch liegen. Vor allem sind die Ursachen hierbei festzustellen. Im Interesse der wirklich kranken Kollegen muß man gegen alle Erscheinungen kämpfen, die auf eine Ausnutzung der Sozialversicherung für egoistische Zwecke durch Bummelanten hinweisen. Jeder Arbeiter wird verstehen, wenn sich die Gewerkschaft gegen solche Erscheinungen wendet. Aus diesem Grunde ist es notwendig, eine breite Aufklärungs-

Termin für den Beginn der Arbeit: 7. 3. 1955

Verantwortlich: Vorsitzender der Wettbewerbskommission in der BGL.

- Die Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung bedingt, daß jeder Werkstätte wissen muß, wie teuer bzw. wie billig seine Arbeit das Produkt macht. Wieviel Material er verbrauchen darf, welche Materialverbrauchsnormen vorhanden sind, d. h. daß die persönliche Verantwortung eines jeden Kollegen am werdenden Produkt zu einer feststehenden Sache wird. Die Gewerkschaftsgruppen werden verpflichtet, auf den Produktionsberatungen kritisch zu den Maßnahmen der Wirtschaftsfunktionäre Stellung zu nehmen.

Aufgabe der Gewerkschaft ist es, in den Gruppen in Zusammenarbeit mit dem Normenkollektiv über die Einführung von persönlichen Konten zu beraten und dort, wo die Voraussetzungen geschaffen wurden, persönliche Konten einzurichten.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. 3. 55

Die Vorbereitung der Produktionsberatungen ist so verbessert worden, daß ihre Durchführung und die zu fassenden Beschlüsse der Initiative der Gewerkschaftsgruppen entspringen.

Verantwortlich für die Auswertung: BGL-Vorsitzender

- Der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion lehrt uns, wie das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus verwirklicht wird, wie durch ständige Erhöhung der Arbeitsproduktivität, durch ständige Entwicklung der Technik, durch ständigen Kampf um das Sparsamkeitsregime ein immer höherer Grad der Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung erreicht wird.

Deshalb ist der Anwendung sowjetischer Neuerermethoden stärkere Beachtung als bisher zu schenken. Eine enge Verbindung zwischen Gewerkschaft und Neuererkollektiv ist herzustellen.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. 3. 55

Verantwortlich: Vorsitzender der Kommission für Rationalisatoren und Erfindertätigkeit (BGL)

- Für die Produktion von Massenbedarfsgütern ist eine breite Aufklärungsarbeit zu leisten. In der jetzigen Periode kommt es besonders auf die Steigerung der Produktion von Massenbedarfsgütern an. In Zusammenarbeit mit der Werkleitung sind in den einzelnen Bereichen, Kollektive für diese Aufgaben zu bilden. Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

- Dem vorbeugenden Gesundheitsschutz ist mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Es muß genau untersucht werden, in welchen Abteilungen die Erkrankungen besonders hoch liegen. Vor allem sind die Ursachen hierbei festzustellen. Im Interesse der wirklich kranken Kollegen muß man gegen alle Erscheinungen kämpfen, die auf eine Ausnutzung der Sozialversicherung für egoistische Zwecke durch Bummelanten hinweisen. Jeder Arbeiter wird verstehen, wenn sich die Gewerkschaft gegen solche Erscheinungen wendet. Aus diesem Grunde ist es notwendig, eine breite Aufklärungs-

arbeit zu leisten und einen regelmäßigen Besuch der Kranken zu organisieren. Die Sozialbevollmächtigten der AGL sind regelmäßig zu schulen. (14tägig).

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Rat der Sozialversicherten, BGL.

- Die Arbeit unter den Kindern ist mehr als bisher durch die AGL durchzuführen. Die Werkleitung hat sich das Ziel gesetzt, im Jahr 1955 als Sieger aus dem Wettbewerb — Bestes Pionierlager in der DDR — hervorzugehen.

Die BGL wird verpflichtet, die Arbeit unter den Kindern so zu organisieren, daß dieses Ziel erreicht wird.

Die Verbindung ist sofort aufzunehmen.

Die BGL wird dafür Sorge zu tragen, daß unsere Kinderkrippe, unsere Kinderwochenheime und unsere Kindertagesstätte ständig von einer Kommission überprüft werden. Schwerpunkte für die Kontrolle müssen sein

a) die Pflege und Betreuung der Kinder,

b) die pädagogische Erziehung der Kinder.

Die BGL verpflichtet sich, zur Verbesserung der Arbeit mit den Kindern während des ganzen Jahres Kindernachmittage durchzuführen und die engste Verbindung mit dem Zentralhaus der Pioniere aufrechtzuerhalten.

Termin: 7. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Funktionär für Arbeit unter den Kindern.

- Die Arbeitsschutzkontrolleure haben die Aufgabe, darauf zu achten, daß sämtliche Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden. In Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern werden Verbesserungsvorschläge erprobt und angewandt.

Die BGL wird hierbei anleiten und kontrollieren. Letzteres durch den in der BGL Verantwortlichen und auch durch die Arbeiterkontrolle.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Bevollmächtigter für Arbeitsschutz (BGL).

- Die Arbeiterklasse als die führende Klasse in unserem Staat fordert mit Recht von den Gewerkschaften die ständige Kontrolle der demokratischen Gesetze der Arbeiter- und Bauern-Macht sowie der Betriebskollektivverträge, wobei die Gewerkschaften lernen müssen, sich in dieser

Kontrolle auf die Arbeiter selbst zu stützen.

Die einzelnen Kommissionen in den AGL werden in Zusammenarbeit mit den Gruppenfunktionären die Arbeiterkontrolle entwickeln.

Die neue BGL erhält den Auftrag, die hierfür verantwortlichen Funktionäre in den AGL zu schulen.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

- Zu einem entscheidenden Mittel der Arbeiterkontrolle und der Kritik der Werkstätten müssen die Wandzeitungen in den Betriebsabteilungen werden. Es geht nicht mehr so weiter, daß in den Abteilungen lediglich schwarze Tafeln hängen, die als Wandzeitung bezeichnet werden. Mit Hilfe dieser Wandzeitungen decken die Arbeiter alle Mißstände in den Abteilungen auf. (Schlechte Arbeitsorganisation, Nichtdurchführung der Vorschläge der Produktionsberatungen, ungenügender Arbeitsschutz, Nichterfüllung des BKV in der Abteilung, ungenügende Arbeit der Gewerkschaftsfunktionäre usw.).

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: Kulturfunktionär der BGL.

- Zur weiteren Förderung der gewerkschaftlichen Arbeit auf dem Lande und zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Bauern ist die Patenschaftsarbeit mit der LPG Friedrichsau zu verstärken.

Monatlich einmal sollen Funktionäre der BGL und AGL nach einem Plan in Friedrichsau Konsultationen durchführen.

Der Ruf — Industriearbeiter aufs Land — muß hierbei im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Es wird das Ziel gesteckt, noch in diesem Jahr 30 junge Traktoristen für die MTS zu werben.

Termin für den Beginn der Arbeit: 14. März 1955.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

- Zur Verbesserung der Arbeit der BSG unterstützen BGL und die AGL die Werbung für die BSG und die Entwicklung einer Bewegung für Massensport und Körpererziehung. Die Berichterstattung erfolgt mit dem Rechenschaftsbericht über die Erfüllung des Jugendsportplanes. Termin: vierteljährlich.

Verantwortlich: BGL-Vorsitzender.

Niemals wird die deutsche Arbeiterklasse die Ratifizierung der Pariser Verträge in Bonn anerkennen.

## Nicht erfaßt und nicht geehrt

Am 8. März war der Internationale Frauentag. Viele Frauen wurden mit Geschenken ausgezeichnet und alle Frauen bekamen als Aufmerksamkeit einen kleinen Notizkalender mit Mappe. Aber zu diesem Zweck mußten alle auch erfaßt sein. So hat jede Kostenstelle ihre Frauen mit Fug und Recht erfaßt. Soweit ich die Feierlichkeiten übersehen konnte, waren alle Frauen erfaßt und haben deshalb auch ihren Kalender bekommen, bis auf eine Frau, man stelle sich vor, eine einzige Frau in unserem Betrieb war nicht erfaßt. Im Aufbau sollte diese zur Prämierung vorgeschlagen werden, aber das ging nicht, weil sie zu einer anderen Kostenstelle gehört. Die Kst. 331

aber, und allen zur Kenntnis, ist die FDJ-Betriebsgruppe, brachte durch Fred Misgeiski zum Ausdruck, daß die Jugendfreundin Ilse Kunde wohl im Aufbau erfaßt würde. Einige noch am Tage der Feierlichkeiten geführten Telefonate führten auch zu keinem Resultat. Also saß die Jugendfreundin Ilse Kunde als nicht erfaßte Frau am Internationalen Frauentag nur als Gast bei den Feierlichkeiten im Aufbau.

Harry Hennig  
Wir erwarten von dem Jugendfreund Fred Misgeiski eine Stellungnahme, wie er zur Gleichberechtigung der Frau und deren Verwirklichung gegenüber seiner Mitarbeiterin steht.  
Die Redaktion



# Der 8. März in unserem Betrieb

Gut hatten sich unsere Frauen auf den Internationalen Frauentag, der in diesem Jahr zum 45. Male begangen wurde, vorbereitet. Wir berichteten schon von der Eröffnung der Kampfwoche der Frauen durch die erfolgreiche Frauenkundgebung in unserem Kulturhaus. In diesen Tagen zeigte es sich sehr deutlich, unsere Frauen sind bereit für die Festigung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, für die Erhaltung des Friedens einzutreten.

Am 8. März wurden die Frauen unseres Betriebes geehrt, wurden die Besten für ihre hervorragenden Leistungen ausgezeichnet. Über den geschmackvollen Taschenblock, den jede Kollegin erhielt, war man überall begeistert. So wie uns die Kolleginnen Böttcher, Riege und Müller aus der Stanze schrieben, ging es in vielen Abteilungen zu. „An dem Ehrentag aller Frauen haben wir viele Überraschungen erlebt. Wir möchten hier unseren Brigadiere und Meistern noch einmal unseren herzlichsten Dank aussprechen. Sie haben es sich nicht nehmen lassen, uns mit Kaffee und Kuchen zu bewirten. 10,- DM waren ihnen nicht zu viel für ihre Kolleginnen. Sollte sich der Kollege

aus dem Gerätewerk nicht ein Beispiel daran nehmen? Auch der Werkleitung und der BGL sei Dank für das Geschenk an alle Frauen. Unsere Verpflichtung soll sein, unsere Arbeit mit doppelter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auszuführen.“ In der Kostenstelle 185 machten die Männer für ihre Kolleginnen nachfolgendes Gedicht.

## Unseren Frauen!

Zu eurem Kampftag: „Tag der Frauen“ Gestattet uns ein „männlich“ Wort. Vom Herzen her es euch zu sagen, War Wunsch in uns schon immerfort. Laßt uns bewundern eure Hände. So schmal sie sind: das Zirkel-Ding, Den Zeichenslit, den „Ratzeummel“ Sie wirklich meistern klug und ilink! Die mikro-kleinen Linien ziehen Ist unsern Händen sehr schnell leid. Wir können leichter Hämmer schwingen, Und mal 'ne Nase klopfen breit. Doch sind wir trotzdem gern gemütlich. Mit euch zu lachen ist uns lieb! Gemeinsam schenkt uns Glück die Arbeit; Verhaßt ist euch wie uns der Krieg.

Seid heut, an eurem Ehrentage, Vom Herzen her recht schätzensfroh. Den Arbeitsplatz schmückt heut mit Blumen! Mit Arbeitsfreude — ebenso. Zum 8. März 1955

Eure Arbeitskollegen der Kst. 185

Zum Schluß unseres kurzen Rückblickes auf den Frauentag möchten wir noch die Sieger im Wettbewerb um die beste Ausgestaltung bekanntgeben. Vorweg muß man sagen, daß überall der Kampftag der Frauen und ihre Friedensliebe sichtbar zum Ausdruck gebracht wurde.

- Den 1. Preis von 100,- DM erhielt die Kathode.
Den 2. Preis von 75,- DM erhielt die Wendelfertigung.
3. Wurde das Kollektiv der Scharnweberbaracke, die dafür 50,- DM erhielten.
4. Mit ebenfalls 50,- DM wurde das Prüffeld der Rundfunkröhre.
Für den besten Arbeitsplatz wurde die Kollegin Glinziger aus der Kostenstelle 490 ausgezeichnet.
Wir gratulieren allen Siegern zu diesem schönen Erfolg.

# Was ist im Kulturhaus in der nächsten Woche los?

Vom 18. März bis 23. März zeigen wir den italienischen Film „Guten Tag, Elefant“.

Ein römischer Lehrer erhält von einem indischen Fürsten einen kleinen Elefanten als Geschenk.

Dieser Film erzählt in heiterer — wehmütiger Form von den Schwierigkeiten und Verwicklungen die entstehen, als der sehr kärglich besoldete Schulmeister diesen Elefanten als Haustier in seiner Wohnung in einem großen Mietshaus halten will.

Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, zeigen wir noch einmal den DEFA-Film „Rat der Götter“.

Kein Film ist in der jetzigen Situation so aktuell, wie gerade dieser.

Wir sehen und erleben noch einmal wie die Herren von der IG Far-

ben hinter den Kulissen die Politik der Monopole machen, die schließlich im Krieg endet.

Für unsere Kinder zeigen wir am 23. März, 15 Uhr: „Die Krähe und der Fuchs.“

Weiter wird am Mittwoch, dem 23. März, um 17 Uhr, im Vortragsaal über „Die Bedeutung der Arbeiterkontrolle im Kampf gegen Schieber und Spekulanten“ gesprochen. Den Vortrag mit anschließender Aussprache hält ein Vertreter des Amtes für Warenkontrolle.

Dienstag, 17. März, 19 Uhr: „Treffpunkt Varité“.

Veranstaltung der Deutschen Konzert- und Gastspiellektion. Unkostenbeitrag 1,05 DM.

# Wie soll unser Kulturhaus heißen?

Auf Grund der Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften von 10. Dezember 1953, ist im Mai 1954 das Kulturhaus Oberschöne-weide dem Betrieb zur Benutzung übergeben worden.

Bei einigen Kollegen und erst recht bei der Bevölkerung ist der Zustand aber noch nicht überwunden, daß sie im Kulturhaus Oberschöne-weide nur das Kino sehen. Das liegt zum größten Teil daran, daß nach außen das Kulturhaus nicht als Kulturhaus des Werkes WF zu erkennen ist.

Wir schlagen deshalb den Kollegen des Werkes vor, Vorschläge

zur Namensnennung unseres Kulturhauses zu machen.

Wir bitten dabei zu berücksichtigen, daß wir ein Frauenbetrieb sind. Die Mehrzahl unserer Beschäftigten sind Frauen, bei den Namensvorschlägen sollte man dies nicht außer acht lassen.

Es gibt so viele Frauen, die sich im Kampf um den Frieden verdient gemacht haben, die sich für die Gleichberechtigung der Frau eingesetzt haben, die im Kampf für die Völkerverständigung Hervorragendes geleistet haben.

Wir bitten also, diese Namensvorschläge an die Redaktion des WF-Senders einzusenden.

Griebner, Klubleiter

## Wir empfehlen zu lesen:

### „Phosphor und Flieder“ / Von Max Zimmering

„Phosphor und Flieder“ ist der breitangelegte Roman vom Untergang und Wiederaufstieg der Stadt Dresden, die Herder einst mit Florenz verglich und die als Kunststadt und architektonische Perle mit den schönsten Städten Europas zu wetteifern vermochte.

Der Titel ist ebenso wörtlich, wie symbolisch zu nehmen. Als die anglo-amerikanischen Luftgeschwader am 13. Februar 1945 die Elbestadt fern jeder strategischen Rechtfertigung durch einen barbarischen Phosphorregen in Schutt und Asche legten,

glaubten die aus dem Flammenmeer Fliehenden nicht daran, daß in den Gärten der Stadt der Flieder jemals wieder leuchten werde. Aber er leuchtet wieder, weiß und violett, als am 8. Mai die Rote Armee in das sächsische Pompeji einzog.

So wurde der Flieder, die Blüte des Frühlings, zur Blüte des Lebens für die Überlebenden.

„Phosphor und Flieder“ ist kein „lokaler“ Roman, nicht nur weil Dresden längst ins Bewußtsein der ganzen Nation und der zivilisierten Welt überhaupt gedrungen ist, son-

dern weil hier auf dem Hintergrund der wiedererstehenden Elbestadt der Versuch unternommen ist (wohl der erste unserer Literatur, die sich bisher auf Ausschnitte beschränkte), die Geburt und das Wachstum der ersten deutschen Republik der Arbeiter und Bauern vom Tag der Befreiung durch die Rote Armee bis an die Schwelle des sozialistischen Aufbaus künstlerisch darzustellen.

Indem der Autor seine Helden, wie den Arbeiterfunktionär Reichhold, den kommunistischen Intellektuellen Wallner oder, den bürgerlichen Professor Bergius, in ihren familiären und gesellschaftlichen Beziehungen zeigt, gelingt es ihm, liebenswerte, menschlich überzeugende und für unsere Gegenwart typische Charaktere lebendig zu machen.

„Phosphor und Flieder“ ist aber vor allem ein ergreifendes Dokument der Unverwundlichkeit des menschlichen Lebensmutes, der das werktätige Volk immer wieder zum Sieger über den Tod werden läßt.

In unserer Bücherei steht es allen Kolleginnen und Kollegen zum Ausleihen zur Verfügung.

## Liebe Rätsellreunde!

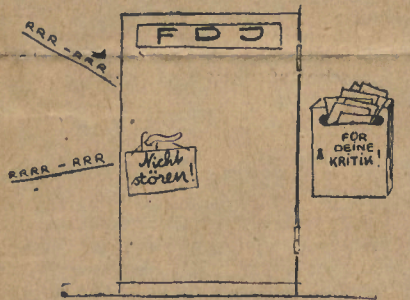
Vieler Worte bedarf es wohl gar nicht mehr. Pfliffikus hat uns ja schon gehörig maßgenommen. Es war ein Versehen und beim besten Willen war nur die Lösung möglich, die Auflösung in das Rätsel einzufügen. Zu unserem größten Erschrecken hatte sich auch noch in das humorvolle Silbenrätsel ein Fehler eingeschlichen. Selbstverständlich sind auch wir in der Redaktion der Zeit nicht voraus und schreiben entsprechend der bei uns gebräuchlichen Rechtschreibform Betriebsfunk normalerweise auch mit ie. Wir bitten uns all diese Fehler zu verzeihen. Wir werden uns bemühen, euch in Zukunft nicht mehr so harte Nüsse zum Knacken zu geben.

Die Redaktion

„Vater, was ist denn das, hier steht Dilemma?“
„Schalkskopp, weeste denn det nich. Det sin de Tiere, wo die Wolle herkommt.“

# Innerbetriebliche „Stichworte“

FDJ Vor dem FDJ-Sekretariat soll in Kürze ein dicker Teppich ausgelegt werden, damit die vielen Schritte, die man gegen den Sekretär der FDJ



wegen seines beharrlichen Schweigens unternimmt, gedämpft werden und ihn nicht in seiner gelistigen Er schöpfungspause seit dem Narrenfest am 19. Februar völlig unnötig stören.

HO Die HO hat einen neuen dreidimensionalen Verkaufsraum bezogen, der sogar von Tageslicht durchbraut wird. Beides ist der



Schon lange raunt's im Werk, daß unsere FDJ-Betriebsgruppe eine Osterfahrt machen wird. Hurra, es stimmt!

Wißt ihr eigentlich, wie leicht es uns die Regierung macht, wenn wir unser schönes Land bereisen wollen? Jeder muß das wissen!

Hunderte von Herbergen haben wir in den schönsten Gegenden unserer Heimat. Ehemalige Sitze des Adels und Villen der Fabrikherren sind es. Aber viele Herbergen haben unsere Werktätigen auch selbst gebaut. Die alten Häuser haben sie auch gebaut, nur vergnügt haben sich früher andere darin. Eine Übernachtung in der Herberge kostet ganze 50 Pfennige. Wenn wir die Reichsbahn benutzen, so bezahlen wir den vierten Teil des regulären Fahrpreises. Abteile werden uns auf Wunsch reserviert. Fast immer ge-

lobenswerten Initiative der Arbeiterkontrolle und unserer Werkleitung zu verdanken.

Gerüchte, die von einer weiteren Einschränkung der bisher nur geringen Sortenauswahl an Wurstwaren wissen wollen, ermangeln jeder tatsächlichen Entbehrung.

Kreuzwörterrätsel Die Redaktion des WF-Senders will eine Prämie von 1000,- DM für die Lösung des Kreuzwörterrätsels in der vorigen Nummer aussetzen. Für Minderbegabte genügt die Einsendung der Lösung für 1 waagrecht: Wort für Vergeltung mit 1 Buchstaben. Die Lösung, daß das Klischee gar nicht zum Text gehört, sondern



vertauscht wurde, gilt nicht, weil die Redaktion wahrscheinlich schon allein darauf kommen wird. Pfliffikus

# Das interessiert nicht nur die Jugend

## Ostereier suchen wir im Saaletal

währt uns unser Betrieb einen Zuschuß. — Ja, es lohnt sich, in einem Arbeiter-und-Bauern-Staat zu leben.

Unsere Osterfahrt geht nach Bad Sulza (Thüringen). Mitfahren kann jedes Mädchen und jeder Junge. Anmeldungen nimmt ab sofort jeder



FDJ-Gruppenleiter entgegen. Teilnehmerpreis: 12 DM. Treffpunkt: Bahnhof Schöneweide (Hauptein-

gang). Zeit: Donnerstag, den 7. April 1955, 20.15 Uhr. Meldeschluß: Wenn 50 Teilnehmer zusammen sind.

Wer sich also kurz entschlossen anmeldet und bezahlt, der ist so gut wie selbst sorgen, für das Trinken auch, da sich leider noch immer keiner bereiterklärt hat, laufend Lagen zu bezahlen.

Außerdem empfiehlt es sich mitzunehmen: Waschzeug, Strümpfe zum Wechseln, ein Paar Turnschuh, und ein Trainingsanzug (wird gleich untergezogen) zum Schlafen. Dieser Krempel hat bequem in einem Rucksack oder einer mittleren Aktentasche Platz. Vergesse nicht euren Personalausweis! So, jetzt braucht ihr euch bloß noch anzumelden und pünktlich auf dem Bahnhof zu sein.

Euer Fahrtenleiter

## Neuerscheinungen:

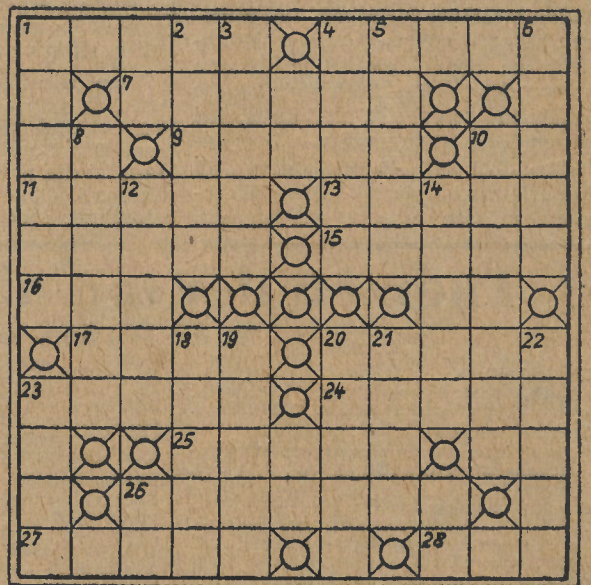
- Plechanow, Kunst und Literatur, 1034 S., Leinen 14,80 DM.
Stalin: Band 13, 4,20 DM.
Malenkov: Über die Aufgaben in der Parteiorganisation, in der Wirtschaft und im Verkehrswesen. —, 60 DM.
Klara Zeitkin: Ausgewählte Werke und Schriften, I./II. Band.
Thälmann: Bilder und Dokumente aus seinem Leben.
Thälmann: Reden und Aufsätze, Band I.
Winzer: 12 Jahre Kampf gegen Faschismus und Krieg.
Varga: Grundfragen der Wirtschaft und Politik des Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg.
Sammelband der wichtigsten Beschlüsse der Partei und der Gesetze der Regierung über die ökonomische Politik in der DDR.
Bestellungen im Betriebs-Archiv beim Koll. Pötmesser.

# UNSERE RÄTSELECKE

## Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1 Vergeltung, 4 Material der Parfümindustrie, oder Darmfest des Pottwals, 7 Vorsitzender des FDGB, 9 Körperertüchtigung, 10 Fluß in Italien, 11 Abflußrinne, 13 männl. Vorname, 15 Amme, Kinderwärtlerin, 16 berlin. Verneinung, 17 schadhafte Stelle, 20 großer Strom in Europa, 23 Zeiteinteilung, 24 Flachland, 25 Einschnitt, 26 Gewerkschaftszeitung, 27 Flächeninhalt, 28 Strom in Afrika.

Senkrecht: 1 ungezogene Kinder, 2 Hundename, 3 männliche Ente, 4 Stadt im Staate Ohio, 5 holl. Maler (1630 bis 1697), 6 franz. männl. Vorname, 8 span. Tanz, 10 Fußgänger, 12 Mineral, 14 Teil des Zahnes, 18 bayrischer Fluß, 19 sehr abfallende Lage, 20 spielen, 4 Röhrensockel, 5 Interesse, 6 Burg-Auftreten von Künstlern, 21 Gegenteil fieden, 7 See gras, 8 Fernsehen, 9 Urventen, 22 Unglück, 23 Indianerstamm.
Auflösung des humorvollen Silbenrätsels: 1 Blautanne, 2 Eierkuchen, 3 Trauer-



## Humorvolles Silbenrätsel

Aus den Silben a — af — bo — bock — buch — darm — de — den — den — dorf — ei — eis — er — er — fen — feu — fut — gen — ho — jah — klap — krip — ku — li — lis — mu — ne — oh — pan — pe — pen — rang — re — re — rcn — rei — sen — sik — stadt — stun — sün — tanz — tanz — te — ten — ter — ter — the — tin — vue — wehr — wurm sind 16 Wörter nachfolgender Bedeutung zu bilden:

1 Öffnung eines Körperteils, 2 tugendloses Bergtier, 3 Bewegung einer Tageszeit, 4 kalter Massentanz, 5 feuchtes Kriechtier, 6 nahrhaftes Kinderheim, 7 Kultureinrichtung für Zoosinsassen, 8 Kleidungsstück eines Haus- teilers, 9 vom Pech verfolgtes Kinderspielzeug, 10 Schreibflüssigkeit eines Hafenarbeiters, 11 Ohrenschmaus einer Ansiedlung, 12 rhythmische Bewegung eines Tierproduktes, 13 Verzeichnis eines Theaterplatzes, 14 heiße Flußabdämmung, 15 Wohnsitz der Wurstumhüllung, 16 Lektüre einer Zeitspanne.

Die Anfangsbuchstaben der Lösungsworte aneinandergereiht, ergeben eine löbliche Absicht unserer Jugend.



# Wir waren in Hamburg

Anläßlich der Abteilungsgewerkschaftswahlen der Preßstellenfertigung wurde vom Gruppenorganisator, der Kollegin Müller, der Vorschlag gemacht, unsere Solidaritätsverbundenheit mit den westdeutschen streikenden Kollegen durch eine Spendensammlung von Babywäsche zu bekräftigen.

Dieser Vorschlag wurde von allen Kollegen und Kolleginnen der Preßstellenfertigung einstimmig angenommen. Die darauf erfolgte Sammlung ergab den Betrag von 321,- DM. Für diese Summe wurden drei vollständige Ausstattungen gekauft, die wir am 7. März nach Hamburg brachten. Wir sahen diesen Auftrag als eine persönliche Ehrung an und freuten uns, daß wir diese Textilien selbst nach Hamburg bringen durften. Die Fahrt verlief ohne Schwierigkeiten, und so landeten wir um 14 Uhr in Hamburg. Wir wurden von einer Kollegin aus den Valvo-Werken herzlich empfangen und nach einer kurzen Erfrischungspause trafen wir mit dem Betriebsrat und den leitenden Kollegen der Arbeiterpartei zusammen. Wir übergaben unsere Spende mit der Bitte, diese besonders in Notlage gekommenen Frauen der streikenden Hamburger Kollegen zu überreichen.

Bei dieser Gelegenheit sahen wir uns Hamburg gründlich an. Wir sahen die blendende Fassade der kapitalistischen Wirtschaft, und die Not und das Elend welches dahinter steckt. Unter anderem besuchten wir das Nissenhüttenlager in Borstel. Das Elend, dem wir in die Augen sahen, kann man mit Worten kaum beschreiben. Unterernährte Kinder, unvorstellbare Armut, und Menschen, die in diesen Verhältnissen dahingerieten.

Die Metropole von Hamburg, der Hafen, war leer, keine Schiffe waren

weit und breit zu sehen. Wo früher große Ozeanriesen lagen und ihre Ladungen löschten, lagen zwei amerikanische Zerstörer.

Wir unterhielten uns mit verschiedenen anderen Hamburger Werkstätten und erfuhren von ihnen, daß die wirtschaftliche Lage für sie nicht so rosig sei, wie viele unserer Kollegen hier annehmen. Hohe Mieten, teure Fahrpreise und hochgetriebene Lebensmittelpreise tragen dazu bei, daß sie von der Hand in den Mund leben.

Diese drei Tage in Hamburg gaben

## In der Kathode macht man es richtig

Vor einiger Zeit berichteten wir in unserer Zeitung über eine Neuerung in der Kathode. Es handelt sich hierbei um den persönlichen Spiegel jeder Kollegin, an dem man erkennen kann, wieviel Fehlzeiten, wieviel Ausschuß und auch welche Einsparungen jeder einzelne zu verzeichnen hat.

Nachdem diese Neuerung in der Kathode eingeführt wurde, ist der Erfolg der gesamten Arbeit entschieden größer. Diese genaue Aufstellungen über die Arbeitsleistungen erleichtern auch wesentlich die Arbeit des Normkollektivs. Auf der Betriebsdelegiertenkonferenz hat sich das Normkollektiv der Kathode verpflichtet 80 Prozent der gesamten Norm in technisch begründete Arbeitsnormen zu überführen. Wir sprachen hierzu mit dem Kollegen Kavolat und er berichtete uns, daß dieses Kollektiv eine vorbildliche Arbeit leistet. Jede Veränderung wird gründlich mit allen Kollegen, die daran beteiligt sind, durchgesprochen und bisher sind alle vorgeschlagenen technisch begründeten Arbeitsnormen von den Kolleginnen anerkannt worden.

uns einen lebenden Anschauungsunterricht und öffneten uns die Augen über den sogenannten goldenen Westen. Wenn uns auch hier noch oftmals der Schuh drückt, so ist es doch so verschwindend klein gegen dieses Elend, dem wir gegenüberstanden.

Deshalb müssen wir uns noch intensiver für die Aktionseinheit und den Frieden einsetzen, damit es den Hamburgern und allen deutschen Menschen endlich besser geht.

Margot Rhode, Inge Wolters

Auch an der Verbesserung der Materialverbrauchsnormen wird in der Kathode gearbeitet. In der Zeit vom Januar bis jetzt sind fünf Normen neu bearbeitet worden und für drei weitere läuft die Vorbereitung. Neu ist in der Abteilung, wie wir auch vom Kollegen Kavolat erfuhren, die Aufstellung von Arbeitsplatzanweisungen für jeden Arbeitsgang. Wer sich nach diesen Arbeitsplatzanweisungen richtet, liefert eine saubere und fehlerlose Arbeit.

Es tut sich also etwas in der Kathode, von dem alle anderen Abteilungen unseres Werkes lernen können.

Nur im Kollektiv sind solche Erfolge zu erzielen, nur ein gutes Kollektiv wird ständig die Arbeit verbessern, wird ständig die Leistungen erhöhen.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen der Kathode für ihre weitere Arbeit recht viel Erfolg und geben gleichzeitig die Hoffnung Ausdruck, daß sie uns recht bald eingehend über ihre Arbeit mit dem Normkollektiv über die Erfolge die sie erzielen, berichten.

## Das BiE berichtet

Seit einigen Jahren geht durch die westdeutsche Fachpresse die Lobeshymne auf ein neues Klebharprodukt Aredidit. Die Auswertung dieses neuen Werkstoffes durch Konstruktion und Entwicklung erfolgte sehr zögernd. Die Akademie der Wissenschaften hat für die DDR einen ähnlichen Werkstoff, aber mit gleichen Eigenschaften, mit der Bezeichnung Epoxydharz entwickelt. Dieser Werkstoff hat größte Aussicht, breiten Eingang in die Produktion zu finden. Überall da, wo Metallverbindungen, Metall-Glasverbindungen oder nur Glasverbindungen geschaffen werden sollen, wäre zu überlegen, ob nicht als Bindemittel ein Epoxydharz an Stelle von Löt-, Niet- oder Schmelzverbindung einzusetzen ist. Wir haben in unserem Werk wertvolle Erzeugnisse, die zwar in einem Vakuumgefäß untergebracht werden müssen, aber keine Einschmelztemperaturen beim Schließen des Vakuumgefäßes verlangen. Des weiteren haben wir Glas-Metallverbindungen, bei dem hochwertige Metalle verwendet werden. Noch viele andere Beispiele lassen sich aufzählen, bei denen die Verwendung von Epoxydharz einen großen Qualitäts- und Materialgewinn bringt. Neue Werkstoffe müssen erprobt werden, um

mit Sicherheit ihren verlustfreien Einsatz garantieren zu können. Unsere Pioniere auf dem Gebiet der Einführung neuer Werkstoffe sind die Kollegen Ing. Biniek, Bodin, Pippig, Schmidt und Eichhorn sowie Meister Hiller. Diese Kollegen haben im Kollektiv und in ihrem Fachgebiet besondere Versuche mit Epoxydharz durchgeführt. Die bisherigen Ergebnisse der Kollegen Schmidt, Pippig und Eichhorn sind sehr aufschlußreich und dazu geeignet, der Akademie der Wissenschaften wertvolle Hinweise für die weitere Verbesserung der Epoxydharztypen zu geben. Die genannten Kollegen erhielten für ihre Initiative eine Prämie von je 100,- DM von der Werkleitung überreicht. Die Initiative dieser Kollegen ist doppelt hoch zu werten, weil es eine Tatsache ist, daß unsere Kollegen Ingenieure und Techniker noch große Anstrengungen unternehmen müssen, damit unsere Erzeugnisse preisgünstiger und qualitativ wertvoller werden.

Einen wichtigen Schritt in dieser Richtung haben auch die Kollegen Fischer und Schönherr unternommen. Das Spezialgebiet dieser Kollegen ist die Entwicklung von Senderöhren. Auf diesem Gebiet ist es von besonderer Bedeutung, hochleistungs-

fähige Röhren zu schaffen, die in ihren räumlichen Abmaßen möglichst klein gehalten werden. Das ist nach dem Stand der Technik ein schwieriges Unterfangen.

Die Kollegen Fischer und Schönherr haben durch eine Erfindung den Stand der Technik bereichert und unserem Werk die Möglichkeit gegeben, auf einem Spezialgebiet der Senderöhrenfertigung eine umfangreiche Produktion aufzunehmen. Der Patenterteilungsbeschuß liegt jetzt vor. Damit ist auch die Voraussetzung gegeben, daß diese wertvolle Initiative ihre materielle Anerkennung findet.

Wendland

### Warst du schon zur Krebsuntersuchung im Ambulatorium?

Du bist es dir und deinem Körper schuldig!

Melde dich also montags oder donnerstags in unserem Ambulatorium für die Untersuchung jeweils dienstags und freitags an.

## Themen der technischen Betriebsschule

für die Woche vom 21. bis 26. März 1955

### Meßtechnik:

Nach besonderem Plan. Mittwoch, 23. 3. 55, 12.30 und 14.30 Uhr, Kulturhaus.

### Spezialröhre:

Fachkunde: Vakuumröhren, Meßeinrichtungen; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.15 Uhr, Kulturhaus.

### Schaltmechanik (TGF):

Gesellschaftswissenschaft: Die wichtigsten Gesetze der DDR; Donnerstag, 24. 3. 1955, 16.05 Uhr, Speisesaal TGF.

### Gütekontrollreue:

Gesellschaftswissenschaft: Schaffung der Grundlagen zum Aufbau des Sozialismus; Montag, 21. 3. 55, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Kulturhaus.

### Zentraler Lohngruppenlehrgang:

Rechnen: Wiederholung der Grundrechnungsarten; Dienstag, 22. 3. 55, 14.30 bis 16.00 Uhr; Rechnen: Prozentrechnen; Freitag, 25. 3. 55, 14.30-16.00 Uhr, Speiseraum I.

### Technische Zeichner:

Fachzeichnen: Werkstattgerechte Bemessung von Einzelteilen; Montag, 21. 3. 1955, 16.30-18.00 Uhr, Keplerschule. Chemie: Kunst- und Preßstoffe, Gummi usw.; Fachzeichnen: Werkstattgerechte Bemessung von Einzelteilen; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule.

### Elektrolaboranten (II. Lehrgang):

Fachkunde: Statische Elektrizität; Fachrechnen: Kondensatoranordnung und Schaltung; Dienstag, 22. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturhaus.

Physik: Wiederholung; Chemie: Kontrollarbeit; Freitag, 25. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Kulturhaus.

### Chemielaboranten:

Anorg. Chemie: Basen; Anorg. Chemie: Säuren; Montag, 21. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule.

Laborkunde: Schütt- und Stampfgewichte; Physik: zeichnerisch: Bewe-

gungsgesetze; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Keplerschule.

Mathematik: Flächenberechnung; Gesellschaftswissenschaft: nach besonderem Plan; Freitag, 25. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule.

### Glasapparatebläser:

Fachkunde: Drücken, Ziehen und Formen; Fachzeichnen: Zeichnungsnormen, Stricharten, Normschrift; Dienstag, 22. 3. 1955, 12.45-16.00 Uhr, Kulturhaus. Mathematik / Physik: Bruchrechnung / Gleichmäßig beschleunigte Bewegung; Gesellschaftswissenschaft: nach besonderem Plan; Freitag, 25. 3. 55, 12.45 bis 16.00 Uhr, Kulturhaus.

### Lehrausbilder:

Themen nach besonderem Plan; Dienstag, 22. 3. 55, 7.00-11.00 Uhr (Gruppe I); Freitag, 25. 3. 55, 7.00-11.00 Uhr (Gruppe II); Speisesaal TGF.

### Brigadiere:

Gesellschaftswissenschaft: Was ist Marxismus? Fertigungstechnik: Die Arten und Typen der Röhren und ihre Einzelteile; Donnerstag, 24. 3. 55, 11.30, 14.30 und 16.15 Uhr, Kulturhaus.

### Meister und Kostenstellenleiter:

Gesellschaftswissenschaft: Die Sowjetunion, die führende Kraft ...; Neues Rechnungswesen: Material- und Lohnverrechnung; Mittwoch, 23. 3. 55, 14.30 bis 17.30 Uhr; Speiseraum I.

### Wirtschaftsfunktionäre:

Neues Rechnungswesen: Einführung in den Kontenrahmen und -plan; Dienstag, 22. 3. 55, 16.30-18.00 Uhr, Speiseraum I.

### Stenotypistinnen:

Stenografie: Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Maschinenschriften: Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Scharnweberbaracke.

### Betriebsbuchhalter:

Politikökonomie: Wesen und Funktion des Geldes; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30-18.00 Uhr, Speiseraum III.

### Finanzbuchhalter:

Neues Rechnungswesen: Buchungsbispiele und -aufgaben; Freitag, 25. 3. 55, 16.30-18.00 Uhr, Speiseraum III.

### Materialversorger:

Gesellschaftswissenschaft: Klassen, Klassenkampf und Staat; Dienstag, 22. 3. 55, 16.00-17.30 (Gruppe I); Freitag, 25. 3. 55, 16.00-17.30 (Gruppe II), Scharnweberbaracke.

### Technische Kaufleute (Absatz):

Neues Rechnungswesen: Die Kosten und ihre Gliederung; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30-18.00 Uhr, Speiseraum I.

### Meister und Abteilungsleiter Progreß:

Betriebsorganisation: Die Arbeitsablaufstudien; Gesellschaftswissenschaft: Gesetz über Rechte und Pflichten der Meister; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.15-18.45 Uhr, Techn. Kabinett Progreß.

### Vorbereitung für die Aufnahmeprüfung an A.-u.-B.-Fakultäten, Fachschulen, Abendstudien- und Fernstudien-Abteilungen:

Deutsch: Sprecherziehung; Fachzeichnen: Werkstattgerechte Zeichnungen I; Montag, 21. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule. Physik: Das Ohmsche Gesetz; Chemie: Erdalkalimetalle; Donnerstag, 24. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule.

### HF-Technik (II. Teil):

HF-Technik: nach besonderem Plan; Mathematik: nach besonderem Plan; Mittwoch, 23. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Keplerschule.

Physik: Wiederholung; Chemie: Kontrollarbeit; Freitag, 25. 3. 55, 16.30-19.45 Uhr, Kulturhaus.

### Dozentenseminare:

Psychologie: Die Einbildungskraft; Montag, 21. 3. 55, 16.30 Uhr, Speiseraum III.

## Sport der Woche

### Fußball:

#### Erste Niederlage seit dem 24. Oktober 1954

Es ist noch nicht alle Tage Abend, sagt ein altes Sprichwort, und eine Meisterschaft ist so lange noch nicht sicher, bis nicht ein ausreichender Punktevorsprung herausgearbeitet worden ist.

Seit dem 24. Oktober vergangenen Jahres hatte die 1. Mannschaft von Motor Wuhlheide alle Spiele siegreich gestalten können. Aber der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht. Bereits in den letzten Spielen gegen Chemie Grünau und die SG Altglienicke kündigte sich eine Niederlage an.

Die 1:2-Niederlage aus der Vorrunde noch in guter Erinnerung, begann Motor Wuhlheide sichtlich nervös. Nach und nach machte sich unsere Mannschaft frei, erzielte ein verteiltes und zeitweise sogar überlegenes Spiel, bis dann eine Minute vor dem Wechsel Motor Friedrichshain Ost das erste Tor erzielte.

Team	Punkte	S	N	U	Tore
Aufbau Seddinsee	18	12	2	4	37:16
Motor Friedrichshain Ost	18	11	3	4	48:29
Wacker Lichtenberg	14	11	1	2	46:18
Motor Wuhlheide	15	11	1	3	48:17
Motor Treptow Süd	18	7	4	7	31:32
Einheit Treptow	16	7	3	6	25:26
VSG Altglienicke	17	5	5	7	26:45
Aufbau Tiefbau	16	5	2	9	28:50
SG Karlshorst	16	4	3	9	31:50
VSG Rahnsdorf	17	4	1	12	30:56
Chemie Grünau	17	1	1	15	10:35

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten unsere Stürmer zahlreiche todsichere Chancen ausgelassen.

Auch die zweite Spielhälfte begann unsere Elf wieder unkonzentriert. Ohne jeden Kampfgeist verteilte sie auf ein unproduktives Kleinklein-Spiel. Erst in den letzten 15 Spielminuten versuchte man mit Steilpässen die Flügel zu bedienen, aber durch die eigennützige Spielweise der Stürmer blieben Torerfolge aus.

#### Motor Wuhlheide Res. gegen Motor Friedrichshain Ost Res. 2:4 (0:1)

Zur Halbzeit lag unsere Reserveelf nach verteiltem Spiel mit 0:1 im Rückstand. Nach der Pause schaffte man durch Tore von Richter und Sack sogar die 2:1-Führung. Dann war aber das Pulver verfliegen, und am Ende hieß es 4:2 für den Gegner.

## Fußballvorschau für Sonntag, den 20. März 1955

Am kommenden Sonntag hat unsere 1. Mannschaft das wichtigste Spiel der Saison zu bestreiten. Wacker Lichtenberg, der aussichtsreichste Meisterschaftsanwärter, muß unbedingt geschlagen werden, wenn die Meisterschaft noch errungen werden soll. Im 1. Spiel unterlag unsere 1. Mannschaft mit 1:2 Toren. Spieler der 1. Mannschaft, die Meisterschaft und der Aufstieg in die Bezirksklasse hängen an dem berühmten seidenen Faden! Wir hoffen, daß sich jeder einzelne

Spieler entsprechend auf dieses Spiel vorbereitet.

Unsere Reserveelf steht gegen Wacker Lichtenberg vor einer kaum zu lösenden Aufgabe.

Also, liebe Kollegen und Kolleginnen, auf nach dem Sportplatz Adlershof (Genossenschaftsstraße) zum entscheidenden Meisterschaftsspiel.

Anstoß der 1. Mannschaften um 16 Uhr, der Reserven um 14.20 Uhr.

## Tischtennis

Die Frauenmannschaft der BSG Motor Wuhlheide, die in der Gruppenliga der dritten besten Spielklasse spielt, unterlag gegen die Mannschaft der HSG Humboldt-Universität mit 6:11. Trotz der Niederlage war die Sportfreundin Hanne-

lore Wesch, die alle Einzel und Doppel gewann, die erfolgreichste Spielerin.

Wann werden aber die Sportfreunde von der Sektion Tischtennis einmal von sich aus über ihre Spiele berichten? Gert Grawe

## Hier rollt die Kugel

### Spielbericht der III. Mannschaft

Das war in diesem Jahr die erste Niederlage. Während der Gegner sich in Hochform befand, ging bei uns alles schief. Das ist aus dem Resultat deutlich zu ersehen. Mit 130 Holz zu verlieren, hätten wir nicht für möglich gehalten.

Motor Wuhlheide	Motor Ostend
4055	4185
Stangl 649	
Kühl 677	
Tichy 666	
Kern 683	
Schade 690	
Sommerfeld 690	
4055	

### Sportwart

### Spielbericht der IV. Mannschaft

Serienkampf Motor Wuhlheide IV gegen Aufbau Holzwerk II am 13. März 1955.

4061	3917
	Struwe

## Waldlauf der Ruderer

Am Sonntag, dem 13. März 1955 trafen sich über 300 Ruderinnen- und Ruderer aus West- und Ostberlin zum Frühjahrswaldlauf in Berlin-Grünau. Von unserer Sektion Rudern, nahmen 25 Sportfreunde an dieser Veranstaltung des Fachausschusses von Groß-Berlin teil.

Im Lauf 1 (weibliche Jugend) über 800 m ging unsere Sportfreundin Christa Katzer als zweite von 70 Läuferinnen durchs Ziel. Durch weitere gute Plätze unserer Läuferinnen belegten wir auch den zweiten Platz in der Mannschaftswertung dieses Laufes.

Im Lauf 4a (Männer Altersklasse 1932 und älter) über 1500 m errang der Sportfreund Paul Kaps den 3. Platz von etwa 20 Läufern.

Im Lauf 6 (männliche Jugend) über 1500 m konnten unsere Sportfreunde in der Mannschaftswertung den 2. Platz erringen.

Der Lauf 7 (Männer Anfänger) über 3000 m war für unseren Sportfreund Dieter Rother ein Triumphlauf. Mit über 600 m Vorsprung ge-

lang es ihm das auseinandergezogene Feld von über 50 Läufern zu überwinden. Er brauchte für diese Strecke eine Minute weniger als der spätere Sieger im Männerhauptlauf. Da auch unsere anderen Sportfreunde gute Plätze belegten, erhielten wir auch in diesem Lauf den 1. Platz in der Mannschaftswertung.

Auch im Lauf 7 (Männer Hauptlauf) über 3000 m siegte unser Sportfreund Günter Kuch. Er führte das Feld die gesamte Strecke und ging mit 10 m Vorsprung als erster durchs Ziel.

In der Gesamtwertung der Veranstaltung lagen wir an dritter Stelle.

Wir hoffen, daß wir auch am 20. März 1955 in Berlin-Tegel bei der Veranstaltung des Berliner Rergattvereins genauso gute Erfolge erzielen werden. Nakladal

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 836 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (125) Greif, Berlin.